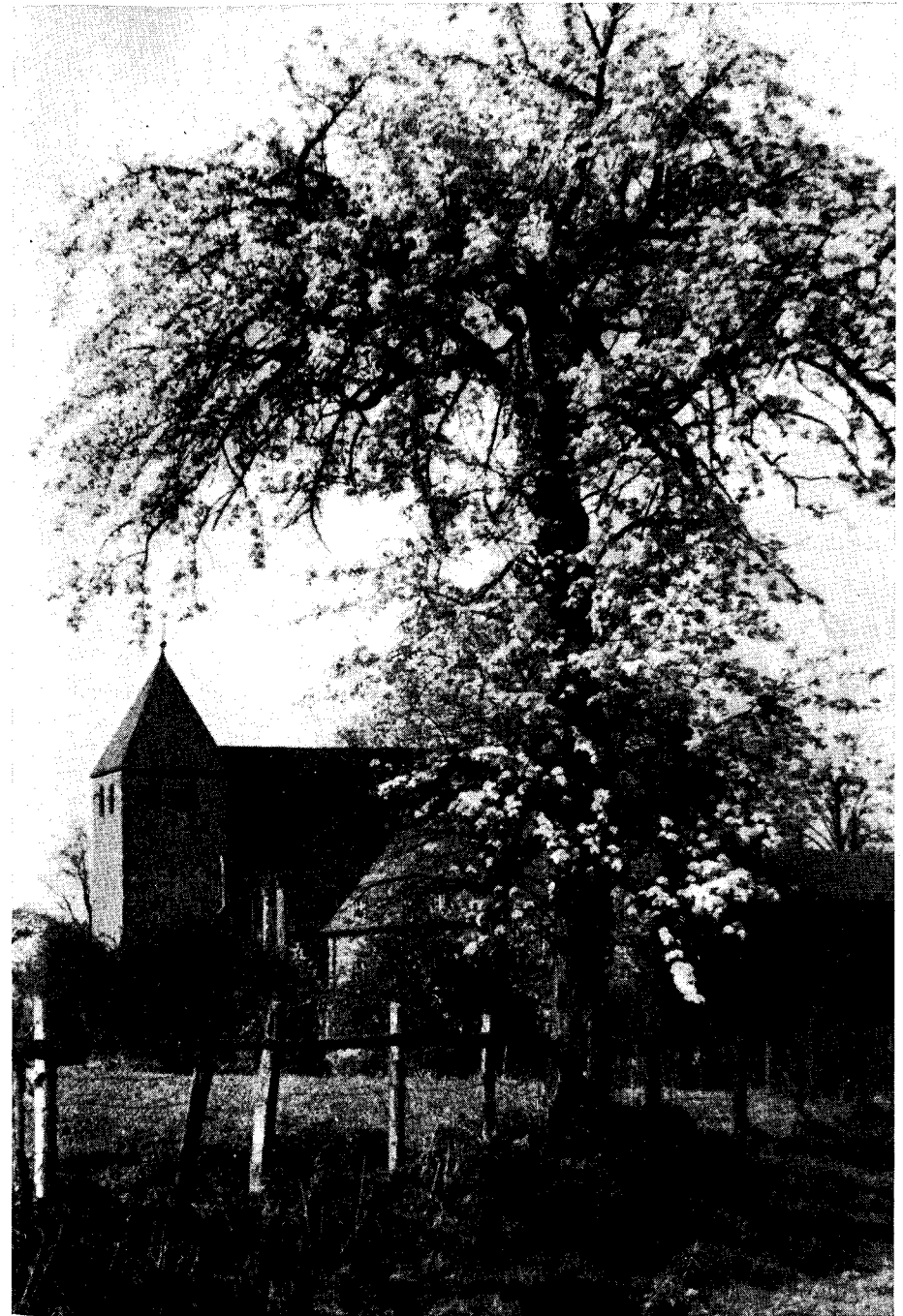


Das Schloß der Herren von Gahlen

Von Wilhelm Erley, Gahlen

Einen maßgeblichen Einfluß auf die Geschehnisse innerhalb der Gemarkung Gahlen übten im Laufe der vergangenen Jahrhunderte die Besitzer des Schlosses Halswick, die Herren von Galen gen. Halswick, aus. Zu einer Zeit, aus der uns keine Urkunde berichtet, war dieses Geschlecht bereits in Gahlen ansässig und gab der späteren Gemeinde Gahlen den Namen. Wahrscheinlich entstand das Schloß aus einem Oberhof oder Ministerialgut innerhalb eines großen Hofverbandes, deren Besitzer entweder im Auftrage der Fürsten oder geistlichen Herren dafür zu sorgen hatten, daß die Abgaben aus den zu dem Oberhof gehörenden Unterhöfen pünktlich abgeliefert wurden. Das Schloß Halswick, dessen letzte Reste vor etwa 100 Jahren abgetragen wurden, lag östlich des Bauernhofes Guilhaus. Bis auf den heutigen Tag hat sich der Name erhalten für das Gelände, das einstmals das Schloß Halswick trug, und Flurbezeichnungen wie die „Schloßbleiche“ und die „Hölle“ erinnern an die geschichtliche Vergangenheit. Leider ist das Archiv des tatenfrohen Geschlechtes von Galen gen. Halswick nicht mehr erhalten. Nur wenige Akten und Urkunden sind noch aufzufinden. Von Gahlen seinen Ausgang nehmend, hat dieses Geschlecht, dessen Wappen mit den 3 Wolfsangeln übereinstimmt mit dem des Geschlechtes von Boetzelaer, sich weit über die Lande verbreitet und blüht heute noch in etwa 18 Linien mit den markantesten Vertretern im benachbarten Westfalen. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts finden wir sogar von Galen gen. Halswick in Kurland und auf der Insel Ösel. Angehörige des Geschlechtes waren nämlich mit dem Deutschritterorden, der in Walsum eine Kommende besaß, nach Ostland gefahren, hatten sich in den Kämpfen ausgezeichnet und sich dann nach Verweltlichung des Deutschritterordens in Kurland angesiedelt, wo sie bis zu Anfang dieses Jahrhunderts noch ansässig waren. Als in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts der damalige Weihbischof von Galen in Münster auf einer Reise zum Rhein auch die Gemeinde Gahlen berührte, hat er hier ehrfurchtsvoll seiner Ahnen gedacht.

Zuerst erwähnt wird ein von Gahlen im Gefolge des damaligen Grafen von Cleve im Jahre 1163, 1265 ein Wessel von Galen und 1350 Zander von Galen, dem der Graf Dietrich von der Mark bekundete, daß er ihm aus den Hünxer Höfen to Ganseberg und Spickerhoff 87½ Malter schulde. Weitere Vertreter dieses Geschlechtes finden wir in den Gahlener Gildeakten, in Hofes- und Höltingsakten aus den Jahren 1310, 1417, 1455 und 1463. 1534 war es Christoph von Galen und seine Frau geb. von Sevenar, eine Tochter des Johann von Sevenar aus Hünxe und Frau Agnes von Hystfeld. Im Jahre 1571 beurkunden Rötger von Galen und Frau Anna in einer noch vorhandenen Urkunde mit Siegel, daß sie mit einem Grundstückstausch im Gahlener Feld an dem „Eenen Boom“ einverstanden sind. 1619 bis 1620 haben Dietrich von Gahlen und seine Frau geb. von der Hasselbeck aus Gahlen in einer Grundstücksangelegenheit, die den Breforthskamp betraf, ihre Einwilligung gegeben. Weiter erfahren wir 1641 von Bernhard von Galen, dessen Name auf der alten Glocke der Gahlener Kirche eingelassen ist, dann 1670 von Vastard von Galen, 1700 von Bernhard von Galen und 1721 von Erentreich von Galen, mit dem zu Anfang des 18. Jahrhunderts, nachdem seine männlichen Nachkommen früh verstorben waren, das Geschlecht derer von Galen gen. Halswick in Gahlen ausstarb.



Staatl. Landesbildstelle Niederrhein

Gahlen im Frühling

Bis zum Jahre 1757 hat dann noch die Witwe des Erentreich von Galen, aus dem alten westfälischen Adelsgeschlecht von Schorlemmer stammend, zusammen mit ihren beiden Töchtern das Rittergut Halswick bewirtschaftet. In diesem Jahre erwarb der Graf von Quadt Hüchtenbruch auf Schloß Gartrop Schloß und Rittergut Halswick zusammen mit den dazu gehörenden Höfen. Eine Tochter des letzten von Galen hatte zwischenzeitlich den von Kuschinski aus Moers geheiratet, während die andere Tochter den Juristen Dichhayer aus Schermbeck ehelichte. Die zum Schloß Halswick gehörenden Höfe hat der Graf von Quadt Hüchtenbruch um 1765 nach und nach veräußert. Es waren dies vornehmlich die Höfe:

1. Lembrucks Hof in Besten an Lembruck zu 2425 Taler,
2. Grevers Hof an Grever zu 3000 Taler,
3. Schürmanns Hof (Schult-Schürmann) an Schürmann zu 1525 Taler,
4. Plisters Kate an Plister zu 610 Taler,
5. Heidgens Hof an Halswick zu 3350 Taler,
6. Schult am Baums Hof an Halswick zu 2225 Taler,
7. Möllekens Hof an Mölleken zu 910 Taler,
8. Hansen Hufe an Heselmann zu 600 Taler,
9. Pottbeckers Hufe an Pottbecker zu 250 Taler;
die auswärtigen Ländereien wie:
10. Fliebecks Flachland an Fliebeck zu 1790 Taler,
11. Hartmanns Flachland an Gotha zu 535 Taler,
12. Brügemanns Land an Brügemann zu 105 Taler,
13. Flachland in Welmen an Schulte-Reh zu 110 Taler,
14. die Binnenbecke an Benninghoff zu 1150 Taler.

Auf dem Schloß Halswick haben nach dem Ankauf durch den Grafen von Quadt Hüchtenbruch zu Gartrop kurze Zeit noch als Pächter der Baron von Palandt aus Osteren und später Johann Wilhelm Hemmert aus Gahlen gewohnt. Im Oktober des Jahres 1797 hat jedoch der Graf von Quadt Hüchtenbruch das Schloß Halswick an den Kaufmann Mauritz aus Wesel für 15 000 Taler veräußert und dafür die in Konkurs geratene Besitzung Schloß Crudenburg bei Hünxe, wo lange Zeit die Geschlechter der Grafen von Holstein-Schaumburg und die Freiherrn von Strünkede ansässig waren, erworben. Aber auch der Kaufmann Mauritz ist nicht lange Besitzer von Schloß Halswick gewesen, denn schon bald nach den Kriegen von 1813-14 ging es durch Erbfolge in den Besitz des ersten Amtsbürgermeisters der Amtsbürgermeisterei Gahlen, Schmidt, über, dessen Erben die restliche Besitzung den Vorfahren des heutigen Besitzers, Wilhelm Kühn in Gahlen, verkauft haben.